

Historische Stadtbesichtigung von Gruyères





1. Der Turm der Chupia Barba (verbrannter Bart)

Er befindet sich am Eingang des Städtchens auf der rechten Seite. Dort fanden die letzten Vernehmungen der zu Tode verurteilten Verbrecher statt. Ihre Bärte wurden verbrannt, daher der Name des Turms. Im Innern befanden sich früher die Folterinstrumente.



2. Der Brunnen

Früher hatte man in Gruyères Brunnenschächte und Zisternen, jedoch kein laufendes Wasser. Es war ein grosses Ereignis, als man Wasser in das Städtchen brachte. Das Wasser wurde im Jahre 1755 in Holzrohren nach Gruyères transportiert. Aber durch Probleme mit dem Druck wurden die Rohre gesprengt. Sie wurden durch Gussrohre ersetzt.



3. Le Belluard

Der Name „Belluard“ bedeutet wahrscheinlich Boulevard. Auf dem Festungstor sieht man das Porträt von zwei Kriegern. Es handelt sich um die Helden Clarembos und Bras de Fer, die sich vom Herrscher Pierre IV. von Gruyères (14. Jahrhundert) auszeichnen lassen. Bis die Verstärkung eingetroffen war, widerstanden Sie fast alleine dem ersten Ansturm der Berner.



4. Die ehemaligen Masseinheiten

Man führte die Messungen des Kornes unter den Augen des Grafens und später unter denen des Vogts durch, der vom Balkon der Auberge de la Halle die Verkäufe begutachtete.



5. L'Auberge de la Halle

Zu früheren Zeiten war die Auberge de la Halle ein Gebäude, wo nur Alkohol verkauft wurde. Das Erdgeschoss war ein Stall. Dort wurde hauptsächlich Ware wie Salz verkauft. Die „Saunerie“ (Salzverkauf) befand sich im Erdgeschoss des Wachlokals. In alten Lithographien ist die Auberge de la Halle mit einem langen Vordach dargestellt, welches bis zu den Masseinheiten reichte.

Wie in vielen anderen mittelalterlichen Städten wurde die Auberge de la Halle auch „Bouchon“ genannt. Während den Märkten, konnten diese Häuser als Kennzeichnung eine Tanne, eine Art Zweig eines Strauches nutzen. Im Patois bedeutet das Wort Strauch „Bochon“ und die Übersetzung hat sich von „Bochon“ in „Bouchon“ umgewandelt.



6. Le Calvaire

Dieser Name kommt von der Skulpturengruppe, die am Gebäude unter dem Vordach angebracht wurde, um sie vor schlechtem Wetter zu schützen. Das Gebäude war nie eine Kapelle.

Im Innern, im Erdgeschoss, befanden sich Warendepots, wie zum Beispiel für Korn oder Salz. Später wurde es ebenfalls als Feuerwehrlokal genutzt. Heute finden im Gebäude wöchentliche Ausstellungen von Künstlern der Region statt.



7. Schandpfahl

Vor der Boutique „Filet de Gruyères“ befindet sich der Boden des Schandpfahls. In dessen Mitte war eine Kette an einem Pfahl befestigt. Die Personen, welche bei einem Diebstahl erwischt wurden, wurden während eines ganzen Tages angekettet.



8. Das Haus des Chalamalas

Der Hofnarr, mit echtem Namen Girard, spielte Flöte und Chalumeau (Blasinstrument). Sein Spitzname war Chalamala. Er war sehr reich und hatte wahrscheinlich mehr Geld als der Graf von Gruyères. Er hat während der Zeit des Grafens Pierre IV. (14. Jahrhundert) gelebt.



9. Das Heim St-Germain

Das 1411 gegründete und von 1431 bis 1445 errichtete bürgerliche Krankenhaus setzte die Befestigung des oberen Teils des Schlosses St-Germain fort. Es wurde 1863 ein Hospiz.



10. Schloss St-Germain

Es handelt sich um die Festung der Familie Saint-Germain, welche die Minister des Grafen von 1351 bis 1578 waren. Der mittelalterliche Bau stammt vom Ende des 13. Jahrhunderts. Man kann dort noch die Spuren einer Abwehregge (vielleicht einer Zugbrücke) sehen. Im 19. Jahrhundert senkte die Familie Balland, Besitzerin des Château de Gruyères, die Straße, um sie mit ihren Kutschen zu passieren. Seit 1998 ist dort das Hans Ruedi Giger Museum untergebracht.



11. Ehemalige Kaplanei und Kapelle St. Joseph

Dieses Gebäude von 1891 grenzt an das Schloss St. Germain an. Es wurde komplett restauriert und beherbergt heute das Tibet Museum.



10. Die regionale Schule

Niedergebrannt im Jahre 1925, wurde das Gebäude anschliessend neu aufgebaut. Einige Rahmen aus der alten Fassade wurden für den Aufbau wiederverbraucht. Auf dem Gebäude findet man immer noch die Jahreszahl 1650.

Alle Kinder konnten diese Schule besuchen. In Gruyères wurde eine Klasse häufig von Priestern betreut, da die Kaplane von Minsier meistens Lehrer waren. In der Grafenstadt gab es auch eine Chorsängerschule. Man sang und spielte schöne Musik und die Kinder waren alle kostümiert. Sie beteiligten sich auch an den Animationen der verschiedenen Kirchenämter, da es in Gruyères oftmals 8 Priester gab. Drei von ihnen waren jünger als die restlichen (der Pfarrer, der Kaplan und der Kaplan von Minsier als Lehrer), die anderen waren vor allem Priester in Rente, welche noch die täglichen Ämter sicherten.



11. Die Kirche ST-Théodule

Der Turm diente einst als Beobachtungsposten, bevor er zum Glockenturm umfunktioniert wurde. Der Altarbereich war früher im Stil einer gotischen Kapelle gebaut. Im Innern der Kirche beobachtet man drei Kirchenschiffe: das Hauptkirchenschiff und zwei Seitenschiffe, welche früher durch Mauern von der Kirche abgetrennt waren. Die Seitenkapellen wurden ca. 1800 an den Hauptteil angegliedert. Die Kirchenfenster wurden von Yoki entworfen, ein Freiburger Künstler. Unter dem Altar der Notre Dame de Compassion befinden sich die Gräber der Grafen und der Vögte.



12. Der Totenweg

Durch dieses Tor wurden die Körper der Verstorbenen der Pfarrgemeinden der umliegenden Dörfer nach Gruyères gebracht, um hier bestattet zu werden.



13. Die Stadtmauern

Ausserhalb der Kirche können Sie die Stadtmauer „Ecrenis“ sehen. Vom Friedhof gingen die Mauern bis hoch zum Schloss. Man sieht noch heute Richtung Schlossturm das Ende der Mauer. Vom Pfarrhaus wurden die Mauern bis zum Wachtor gebaut. In Patois wurde das Tor „porta dou gai“ genannt, das im Laufe der Jahrhunderte in „Ste-Agathe“-Tor umbenannt wurde, offiziell gibt es jedoch keine Schriften zu dieser Umbenennung. In der Nähe des Pfarrhauses befindet sich der Hirschpark. Dort konnte früher das Vieh im Schatten der Mauern angebunden werden.



14. Das Schloss

Der Besuch des Schlosses offeriert Ihnen einen Spaziergang durch acht Jahrhunderte (vom 12. bis zum 19. Jahrhundert). Die französischen Gärten erinnern an die Zeit der Vögte. Das Innere des Schlosses ist Barockstil oder datiert der Renaissance. Neunzehn Grafen wechselten sich zwischen 1080 bis 1554 ab. Seit anfangs 2008 rundet eine Multimedia Show mit einer Entdeckung von Klängen und Bildern des Städtchens Gruyères den Besuch ab.



15. Der Kranich

Die Grafen wurden erstmals Ende des 11. Jahrhunderts erwähnt. Das Wappenzeichen, der Kranich (Französisch „Grue“), verlieh der Grafenfamilie, dem Städtchen und der Region den Namen.

**Vielen Dank für Ihren Besuch und
auf Wiedersehen!**

LA GRUYÈRE 

Tourismusbüro Gruyères
CH – 1663 Gruyères
Schweiz

Tel ++41(0)848 424 424
gruyeres@la-gruyere.ch
www.la-gruyere.ch